



Laudatio Dieter Baacke Preis 2011:

„MobileMovie – urbane Mobilität im künstlerischen Handy-Film“
(Kategorie E – Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter)

Mit dem Projekt „MobileMovie – urbane Mobilität im künstlerischen Handy-Film“ hatte es die Jury besonders schwer. Denn sowohl in der Kategorie „Projekte von und mit Jugendlichen“ als auch in der Kategorie „Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter“ überzeugte es voll und ganz. Doch zwei Preise an ein Projekt zu vergeben macht keinen Sinn. Wir entschieden uns daher es für seinen Netzwerkcharakter auszuzeichnen, obwohl es auch ein beispielhaftes Jugendprojekt ist, das sich einem wichtigen Medium - dem Handy - widmet. Vor allem der künstlerische und kreative Zugang zum Medium Handy war es, der uns in den Bann zog. Wenn man sieht, was man mit diesem kleinen Gerät, das ja ursprünglich nur zum Telefonieren entwickelt wurde, inzwischen alles machen kann, ist man begeistert. Als Kamera ist das Handy genial, da aus den ungewöhnlichsten Perspektiven gefilmt werden kann. Dadurch entstehen vollkommen neue Bildeindrücke und ästhetische Möglichkeiten der Bildgestaltung. Dies Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, stand im Mittelpunkt des MobileMovie-Projekts, das von einem Netzwerk aus verschiedenen lokalen Hamburger Partnern auf die Beine gestellt wurde. Als Kooperationsprojekt des jaf - Verein für medienpädagogische Praxis Hamburg e.V., der HVV Schulberatung und 10 Hamburger Schulen mit Unterstützung des Hamburger Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, der Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein und des Hamburger Jugendinformationszentrums wurde es im Zeitraum von Oktober 2010 bis Januar 2011 mit insgesamt 300 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Das Projekt hatte zum Ziel, Schülerinnen und Schüler einen Anreiz zu geben, sich kritisch und kreativ mit dem Thema

„Urbane Mobilität & Öffentlicher Verkehr“ auseinanderzusetzen. Dabei ging es vor allem darum, wie Mobilität und die damit verbundenen öffentlichen Räume von jungen Menschen wahrgenommen, erlebt und mit filmischen Mitteln dargestellt werden. Die Ergebnisse wurden auf Großbildflächen wie „infoscreens“ und im „Fahrgastfernsehen“ der U-Bahn präsentiert. Dies war nur möglich, da ein vielschichtiges Netzwerk zusammenwirkte und dazu beitrug, die entstandenen künstlerischen Handyfilme der Schülerinnen und Schüler im öffentlichen Raum zu präsentieren. Wir als Jury wünschen uns mehr Projekte dieser Art, die als Netzwerk dazu beitragen, dass neue Ideen und Konzepte der medialen Bildung in die Schule getragen werden. Denn in einer sich rasant ändernden Medienwelt muss sich Schule diesen Herausforderungen stellen und außerschulische Partner und Netzwerke stärker einbeziehen. In diesem Sinne, herzlichen Glückwunsch für die gelungene Kooperation.